

14. April bis 23. Juni 2019

## HAP Grieshaber

Hommage à Grieshaber

Ausstellung zum 110. Geburtstag

### Einladung zur Eröffnung der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Sonntag, 14. April 2019, 11 Uhr eröffnet.

#### Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Schloß Mochental  
89584 Ehingen / Mochental  
Tel. 07375 - 418 , Fax - 467  
Mobil 0170 - 77 209 10  
[www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de)  
[schrade@galerie-schrade.de](mailto:schrade@galerie-schrade.de)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 13 - 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 - 17 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde der Galerie Schrade,

wir freuen uns mit Ihnen anlässlich des 110. Geburtstags von HAP Grieshaber (1909-1981), diesen im wahrsten Wortsinn „großARTigen“ oberschwäbischen Künstler, zu ehren. Im Prälatenflügel von Schloß Mochental bereiten wir seinem ganz besonderen Werk mit einer Auswahl exquisiter Arbeiten eine würdige Bühne.

HAP Griesbacher entdeckte den Holzschnitt neu und verlieh der überkommenen Tradition des Mittelalters das passende Format für die Moderne. Charakteristisch für seine Kunst waren Holzschnitte im Großformat, die er teils lebensgroß zu mehrteiligen Zyklen gestaltete. Mythos, Religion und die Liebe beschäftigten ihn als vorherrschende Themen. Der Mensch und seine Bezugswelt standen dabei immer im Mittelpunkt seines Schaffens. Dessen unveräußerliche Würde versuchte HAP Grieshaber mit seiner Kunst zu festigen und zu verteidigen.

Vor allem geprägt durch die dunklen Kriegs-Ereignisse (des Zweiten Weltkriegs) fühlte er sich dazu getrieben, mit seinen künstlerischen Mitteln gegen jede lebens- und menschenfeindliche Strömung anzukämpfen. Auch, um die Möglichkeit einer Wiederholung der finsternen Vergangenheit ein für alle Mal auszuschließen. Sein Publikum verstand Sprache und Botschaft seiner Bildwelt. HAP Grieshabers Kunst war äußerst gefragt. Der Künstler nahm an verschiedenen Ausstellungen teil, darunter mehrfach an der Documenta in Kassel.

Wilhelm Gall schrieb über HAP Grieshabers Schaffen:

„HAP Grieshaber, der Holzschneider und Drucker, hat mit seinen Figurenkompositionen, Landschaften und Stillleben, eine Popularität erlangt wie kein anderer deutscher Künstler in seiner Epoche. Dies mag auf drei Ursachen zurückzuführen sein: einmal darauf, dass die druckgraphische Technik des Holzschnitts eine Vervielfältigung des Originals und damit seine

weite Verbreitung erlaubt; zum anderen darauf, dass in Grieshabers neuer Figuration das Gegenständliche nur so weit abstrahiert wird, dass es trotz seiner zeichenhaften Vereinfachung noch erkennbar bleibt; zum dritten darauf, dass seine Themen auf die allgemeinen Bedrängnisse und Nöte der Zeit antworten und so eine gemeinsame Empfindung aussprechen und erzeugen. Ob er Menschen, Tiere, Bäume oder Blumen aus dem Holz schnitt, er wollte dem in die Zwänge unserer Industriegesellschaft eingespannten Individuum den Weg zum Ursprünglichen, zu einem natürlichen, menschenwürdigen Dasein öffnen“.

Über Ihren Besuch der Ausstellung würde ich mich sehr freuen.

Parallel dazu zeigen wir in der Nikolauskapelle die Ausstellung „Ursula Jüngst. Fiesta de la Vida“ sowie die Präsentation „Michael Urtz. Metamorphosen – Malerei“ im 1. Obergeschoss.

*Ewald Schrade*

Ihr Ewald Schrade



Schwäbische Alb, 1964, Farbholzschnitt, 49,5 x 65 cm, (WV Fürst 64/106)



Herbst, 1950, Farbholzschnitt, 62 x 57, (WV Fürst 50/10)

„Grieshabers ambivalente Vitalität verblüffte den Kunstbetrieb immer wieder mit Paradoxien, die erst in ihrem dialektischen Hintersinn logisch erscheinen: dazu gehörte die Schlitzohrigkeit des reinen Toren, die schwäbisch verschmitzte Dynamik und Klassizität seiner Schnittfiguren oder die proteische Vielfalt der Formen, der Einfachheit der Figuration, die Stilisierung des Wuchernden. Grieshabers Kunst ist auch heute noch absolut ungefällig und heiter verspielt zugleich.“

(Bruno Effinger)



Eros II, 1954, Farbholzschnitt, 33 x 45,5 cm, (WV Fürst 54/15b)



Abschied vom Barock (aus: Osterritt), 1964, Farbholzschnitt, 32 x 50,5 cm, (WV Fürst 64/79)



Paar 60, 1960, Farbholzschnitt, 61 x 49 cm, (WV Fürst 60/37)

„Seine Holzschnitte sind gezeichnet vom packenden Zugriff, von sinnlichem Formbewusstsein, von zärtlichem Spiel und geistiger Kraft. Sie sind thematisch Abwehr von Gewalt, Kampf gegen die Unfreiheit, weshalb sie auch Pamphlet werden können, aber sie sind auch immer wieder Lobpreis der Schöpfung. (...) Kunst und Leben sind ihm eines. Jeder Trennungsversuch erscheint ihm absurd. Er wägt da Intensität nicht ab, er hat sie. Nur dadurch gelingt es ihm, das Sphinxhafte, Archaische, Gotische, Schwäbische, Dramatische und Lyrische so nahtlos in seinem Werk zu verbinden.“

(Galerie Schrade)



Engel über Wacholderalb, 1973, Farbholzschnitt, 43 x 65 cm, (WV Fürst 73/25b)

## Kurzbiografie - HAP Grieshaber

HAP Grieshaber wurde am **15. Februar 1909** als Helmut Andreas Paul Grieshaber im schwäbischen Rot an der Rot geboren. Nach seiner Schulzeit, die er von **1915 bis 1926** in Nagold und Reutlingen verbrachte, begann er eine Lehre zum Schriftsetzer. Im Anschluss an das bestandene Examen tat sich Grieshaber mit seinem Freund Erich Mönch zusammen und eröffnete das Gemeinschaftsatelier „Igel“. Schon bald trieb ihn die Wissbegier aber weiter nach Stuttgart, London und Paris, wo er bis **1931** Kalligrafie studierte. Weitere Reisen unternahm HAP Grieshaber nach Ägypten und Griechenland, ehe die Machtergreifung der Nationalsozialisten seine künstlerische Arbeit durch ein absolutes Berufsverbot vorübergehend zum Stillstand brachte. Diese schwere Zeit überstand Grieshaber als Hilfsarbeiter, **1940** wurde er in die Wehrmacht eingezogen und geriet **1945** in Kriegsgefangenschaft. Zwei Jahre später durfte er in den Reutlinger Raum zurückkehren. Dort kam er wieder zur Ruhe und konnte sich in den Nachkriegsjahren als Künstler und Lehrer etablieren.

Im Jahr **1950** beteiligte sich HAP Grieshaber an der Neugründung des Deutschen Künstlerbundes; von **1956 bis 1967** gehörte er auch dessen Vorstand an. Ab **1951** arbeitete Grieshaber als Lehrer an der Bernsteinschule bei Sulz am Neckar, **1955** wurde er als Nachfolger Erich Heckels Professor an der Kunstakademie Karlsruhe. Als einigen seiner Studenten das zweite Staatsexamen verwehrt wurde, weil ihre künstlerischen Arbeiten nicht den festgeschriebenen Normen entsprachen, erwuchs daraus eine viel beachtete öffentliche Debatte über die Definition der Kunst. HAP Grieshaber verwandte sich energisch für seine Studenten und gab seine Professur aus Protest auf. Diese Auseinandersetzung führte schließlich zu einer Änderung der Prüfungsordnung, die ihren Ursprung noch in der Zeit des Nationalsozialismus gehabt hatte. Auch sonst empfand HAP Grieshaber eine hohe gesellschaftspolitische Verantwortung, die er mit großem Ernst wahrnahm. Es gehörte zu seinem Selbstverständnis als Künstler, mit seiner Kunst Brücken zu bauen und Verbindungen zu schlagen. Dabei wurde er von der Lyrikerin Margarete Hansmann unterstützt, mit der er seit **1967** zusammenlebte.

Immer wieder erhielt HAP Grieshaber Preise und Auszeichnungen; so war er der erste Träger des Konstanzer Kunstpreises, der ihm ein Jahr vor seinem Tod verliehen wurde. HAP Grieshaber starb am **12. Mai 1981** im Alter von 72 Jahren.